

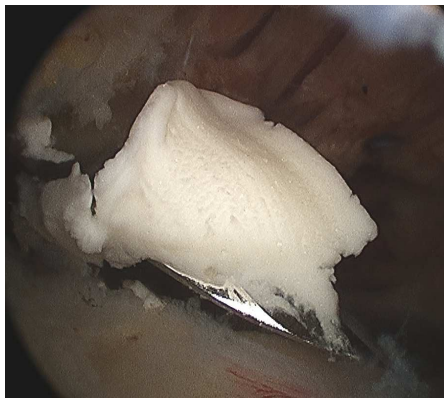
Verkalkungen der Rotatorenmanschette (Tendinitis calcarea):

Verkalkungen der Sehnen der Rotatorenmanschette treten meist spontan auf, können aber auch Folge eines Impingment-Syndroms sein. Häufig kommt es durch die Verkalkungen zu lokalen Entzündungsreaktionen im subacromialen Schleimbeutel. Dies führt zu schmerzhaften Bewegungseinschränkungen und nächtlichen Schmerzen im Schultergelenk. Spontan auftretende Verkalkungen bilden sich häufig im Laufe eines Jahres unter Krankengymnastik und entzündungshemmender Medikation ohne weitere operative Maßnahme zurück. Bei chronischen Verläufen können die Verkalkungsherde arthroskopisch entfernt werden.



Therapie:

Bei fehlgeschlagener konservativer Therapie wird zunächst eine Arthroskopie des Schultergelenkes durchgeführt und die Verkalkung in der Sehne lokalisiert. Anschließend erfolgt in arthroskopischer Technik über den subacromialen Raum die Eröffnung oder komplette Ausräumung des Kalkdepots. Verbleibende kleinere Anteile bilden sich in der Regel spontan zurück. Bei einem Impingment-Syndrom wird zusätzlich eine subacromiale Dekompression durchgeführt.



Arthroskopische Bilder eröffneter Kalkdepots in der Rotatorenmanschette

Nachbehandlung:

Im postoperativen Verlauf wird baldmöglichst unter ausreichender Schmerztherapie mit einem Schmerzkatheter die Mobilisation des Schultergelenkes begonnen. In der Regel ist eine intensive krankengymnastisch angeleitete Übungsbehandlung über mehrere Wochen erforderlich.